

Der verhängnisvolle Thurm.

Von M. Beatriz.

(Schluß.)

Bald darauf wurden Boten nach allen Himmelsgegenen geschickt, um nach der Verschwindenden zu forschen. Stunde um Stunde verfloß indes, ohne Aufschluß über den Verbleib des Mädchens zu bringen. Wie auch verhoffte man ohne jeden Anhalt in einer Gegend die richtige Spur zu finden, wo unzählige Wege auf die Berge, in die Thäler und Wälder führten. Der Baron verfolgte mit fieberhafter Aufregung die Nachforschungen; mit transtärkter Hast eilte er von einem Ort zu dem andern immer zu neuen Nachforschungen antreibend. — Obgleich er seine gewöhnliche Weise dem Mädchen gegenüber stets vor sich selbst zu rechtfertigen gewußt hatte, in den gegenwärtigen Stunden verfluchte die Selbstbeschönigung und die Gewissensangst wurde beängstigend in seinem Innern. Hatte die erste Täuschung diese schändliche Spur der Verzeihung getrieben? Deutlich eine solche Möglichkeit in ihm aufleuchtete, je schmerzlicher trauerte sich sein Herz zusammen. Mühte er sich doch jetzt in seiner eigenen Dualität gefangen, wie früher, wie lieb sie ihm gewesen.

Kafflos schürmte er weiter, gab es doch noch eine Hoffnung, und diese hieß Wiederfinden, wann und wo es auch immer sei!

Aber der Morgen dümmerte und noch war keine Spur von dem Mädchen entdeckt. Wieder kamen die Leute unverrichteter Sache von einer weiten Tour zurück. Der Baron stand unerschütterlich, was nun zu beginnen sei.

Sein gewaltiger Körper, durch die ununterbrochenen geistigen wie körperlichen Anstrengungen erregt, suchte bei dem Gedanken, daß doch vielleicht alle seine Bemühungen, die Verlorene wiederzufinden erfolglos seien. Bei diesen mühen Reflexionen fiel sein Blick auf einen Bettelknaben, der nicht fern von ihm Posto gefaßt hatte und seine braunen Augen fix auf ihn gefestet hielt. — Den Kleinen mußte er schon gesehen haben. Sehr bald entsann er sich auch. Es war derselbe Knabe der ihm damals den Weg durch die Wiesen bezeichnet hatte und später unbefahrener Zeuge seiner geheimen Zusammenkünfte mit Nellu wurde. Verließ sich der Knabe doch unthätig den ganzen Tag umher und da derselbe auch die entlegenen Gänge mit seiner Gewandtheit nicht verschonte, kam es, daß er die verborgenen Stöße aufsuchte, die die Liebenden wandelten.

Nach kurzer Ueberlegung kam dem Baron der Gedanke, der Kleine müsse sie gesehen haben. War dies der Fall, so konnte grade er ihm vielleicht die erste Hilfe leisten. Ohne inwiefern eine Frage abzuwarten, wies das Kind nach der Burg empor.

„Da müssen Sie suchen, wenn Sie sie finden wollen.“

„Hast du sie gesehen?“

„Mit ausgebreiteten Armen lief sie den Berg dort hinauf. So gut ich auch steigen kann, konnte ich sie doch nicht einholen.“

„Erzähle mir ausführlich, wie lange du sie gesehen hast!“

„Dreiviertel des Wegs folgte ich ihr. Ich war neugierig, was sie thun würde, weil sie so laut schrie, daß ich es hören konnte, trotzdem ich weit hinter ihr war.“

„Hat sie ohne Unfall die Höhe erreicht?“

„Vanz deutlich habe ich gesehen, daß sie oben ankam, dann verschwand sie und ich kehrte um.“

„Komm, du sollst mit mir gehen.“

Dies waren die einzigen Worte, die der Baron hervorbringen vermochte, dann winkte er einigen Leuten. Hier drei sollten ihn hinauf begleiten. Der Knabe schritt an seiner Seite, gesprochen wurde kein Wort. Es war ein unheimlicher Gang. In die an ihrer Seite gängebenden Schluchten schauten die Emporkletternden mit ernst, forschenden Augen.

Ein heller Streifen dort in der Tiefe und ihre Wanderung war beendet.

Der Baron schauderte! Der Anspruch des Knaben nur, daß sie sicher das Plateau erreicht hätte, seine Erregung. — Hätten sie doch auch schon die Höhe erklommen; aber was, wenn er sie auch dort nicht fand? Unnenbare Qual. Es mußte Halt gemacht werden; dem Baron fehlten die Kräfte und doch gestattete er nicht, daß ihm jemand auf die Höhe voran schritt.

Nach kurzer Rast ging es weiter, wenige Schritte nur noch und das Ziel war gewonnen. Auf dem Plateau war es still und leer; nur die Vögel erhoben sich geräuschvoll den einsamen Burgthurm zu umkreisen.

Auch hier keine Spur von der Verschwindenden? Rathlos blickte einer den andern an.

„Ich will schnell den Thurm hinauf, von da kann man weit hinausblicken,“ meinte der Knabe.

Der Baron schüttelte traurig den Kopf. Gedachte er doch ihrer Angst, wie er sie in seinen Armen die Thurmterrasse hinaufgetragen und dann den ersten Knick auf ihr bleiches Antlitz gedrückt hatte.

Der Kleine war, ohne eine Zustimmung abzuwarten, auf die Spitze, die von der Thurmterrasse führte, zugeht; als er sie öffnen wollte, schloß er sich von hinten unmerklich.

„Gedach eine Stimme, da hinauf gehts nicht mehr,“ sagte eine Stimme.

Der greise Führer zum Thurm war es, der letzte heran gekommen.

Als er den Baron sah, küstete er sein schwarzammetnes Köpfcgen.

„Das hätte ein fürchterliches Unglück werden können, Herr, wissen Sie, als Sie damals mit dem Fräulein den Thurm erkliegen? Keiner hat es glauben wollen und nun ist es doch eingetroffen.“

„Was?“

„Haben Sie es nicht unten schon gehört? Um's allenthalben bekannt zu machen, bin ich hinaufgestiegen und komme eben von da zurück.“

„Sagen Sie mir, was geschehen ist?“

„Gestern Nachmittag um vier Uhr ist die Thurmterrasse eingeführt. Mein Beibehalten werde ich das nicht vergessen. Es gab einen so gewaltigen Krach, daß ich wahrhaftig glaubte, der ganze Thurm fiel zusammen und dazwischen stang so Hagel, fast wie ein menschlicher Schrei. Ich mußte mich zusammennehmen, daß ich nicht davon lief, wurde mir bei dem Nachstrahlen, Neigen und Stöhnen doch gar zu bang. Da andere Leute klüger sind wie ich, habe ich nun, trotz meiner weißen Haare noch erspähen müssen. Meinen Gott aber habe ich nur gedankt, daß ich nach Ihnen niemand mehr hinaufgelassen habe. Nicht wieder ruhig könnte ich werden, wenn durch mich ein Unglück passirt wäre.“

„Ich muß hinauf, ich muß hinauf!“ rief der Baron mit todenbleichem Antlitz auf die Thür zuströmend.

„Ich muß hinauf und loiset es mein Leben!“

Zwei Männer hielten ihn mit Gewalt von seinem Vorhaben zurück. Der Alte war heftig erschreckt ebenfalls nach der Thür geritt.

„Haltet ihn zurück,“ rief er.

Vergeblich waren die Bemühungen des Barons sich los zu machen.

„Um den Ort noch einmal zu sehen, wo ich — — O, mein Gott, hab Erbarmen, laßt mich gehen, daß ich ihn nachhau.“

Schnellfüßig streckte er beide Arme nach dem Thurm aus, dann brach er zusammen. — — —

Wenige Tage darauf bewegte die Kunde von einem beklagenswerten Ereigniß das Dorf und die Umgegend.

Ein junges, schönes Mädchen, welches in väterlicher Zuredenheit mit ihrer kranken Mutter daselbst gelebt, hatte trotz der zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Gefahr den Thurm der Burggrüne erkliegen und das unglückliche Wesen mußte tiefen Leichtsinn mit ihrem Leben büßen. Nach vieler Mühe gelang es einigen Nachforschungen, ihren Leichnam zwischen den Trimmern der eingefürzten Treppe aufzufinden.

Bei den Erzählungen über diesen Unglücksfall, der allgemeine Theilnahme erregte, erwähnte man eine bis dahin unbekante Persönlichkeit.

Ein den höchsten Kreisen angehöriger Mann hatte eine so rührende Aufopferung bei der Aufsuchung des Mädchens bewiesen, daß Jeder bewundernd seiner uneigennütigen Menschlichkeit gedachte. Begeistert erzählte man sich, wie derselbe weder eigene Kräfte noch Geld spart, um der unglücklichen Mutter wenigstens die Gewißheit zu bringen, wo ihr Kind geblieben sei.

Den persönlichen Anstrengungen, denen er sich bis zur Erreichung dieses Vorhabens unterzogen, war er nun ergeben. Eine schwere Krankheit setzte ihn nach erfolgter Aufklärung an das Krankenlager. —

Die Fenster der Villa Florina waren dicht verhängt und die Gartenpforte für die Außenwelt verschlossen. — — —

Schwurgerichts-Verhandlung

vom 8. November.

Unter Vorsitz des Kreisgerichtsrath Thümmel wurde die heutige Sitzung wie gewöhnlich 9 Uhr früh eröffnet. Als Zeußer fungirten die Kreisgerichtsräthe Walde, Freund, Stahlshmidt und Kreisrichter Eydow. Die Staatsanwaltschaft war durch Staatsanwalt Woytatsch vertreten. Als Gerichtsschreiber fungirte Altmar Alberts.

Als Geschworene wurden folgende Herren ausgelost: Neubauer, Rentier aus Rosla, Hoffert, Kaufmann aus Giesleben, Walstab, Fabrikant hier, v. Frisch, Professor hier, Pfisch, Kaufmann aus Landsberg, Herß, Detonom aus Zerbig, Altjen, Fabrikant hier, Wille, Gutbesitzer in Eulme, Haupt, Rentier aus Bitterfeld, Hof, Rechtsanwalt aus Giesleben, Speck, Fabrikant hier, Wietler, Apotheker aus Giesleben.

Auf der Anklagebank erschien die unverheiratete Marie Friederike Pauline Nagel aus Wesslin, zuletzt in Berlin, geboren am 16. November 1851, Mutter einer etwa vierteihalb Jahr alten Tochter, evangelisch, ohne Vermögen und noch nicht bestraft. Als deren Vertheidiger trat Justizrath Fiebiger auf.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde sie dem Vernehmen nach zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrenverlust verurtheilt. Die Verhandlung währte bis gegen 3 Uhr Nachmittags.

Schwurgericht zu Halle.

Es kommen zur Verhandlung:

Freitag den 10. November.

Der Dienstrecht Dörfel aus Bitterode; gewerbsmäßiger Wilddiebstahl, zwei einfache Diebstähle und schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 90. Königlich Sächsische Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 8. November 1876.

(Düne Gewähr.)

1 Gewinn zu 150000 M auf Nr. 78807.

1 Gewinn zu 30000 M auf Nr. 20379.

1 Gewinn à 15000 M auf Nr. 36831.

23 Gewinne à 3000 M auf Nr. 4619 4866 5392

10734 16702 17494 20690 21905 26525 28756 32196

32379 34973 58674 62325 79767 86946 87890 88772

94838 96092 96483 96843.

39 Gewinne à 1000 M auf Nr. 1719 2275 2807

2884 4007 4037 4989 5255 9523 9577 11889 17696

20848 23372 23487 23987 25087 28847 29772 32493

45114 47227 49315 52793 52917 54649 54789 59529

61575 65790 71291 73254 74448 76019 77145 81465

85953 87790 96808.

48 Gewinne à 500 M auf Nr. 2601 2935 4371

4850 6218 7264 8752 9476 11348 16668 23843 29182

29756 35440 35704 36030 36044 36600 36981 40409

40728 44655 48213 48227 48422 48762 52674 60084

53141 53363 54629 56484 58430 58881 59772 72767

60902 62028 63073 67917 71575 78909 83880 91721

93259 96281 98426 99922.

86 Gewinne à 300 M auf Nr. 3931 5295 7580

8352 12180 12270 13962 14196 16735 17930 18033

18254 18983 19289 19418 21092 22973 23201 23306

26544 26568 26808 26965 27738 28829 29138 29843

31890 32865 33201 33590 34499 34553 35837 36518

36571 36605 36851 38514 41016 41278 41401 41949

42739 43199 44797 46825 48527 49516 49774 50569

51495 52173 52919 54261 55514 56504 56735 57234

58221 58978 59784 60009 61071 62068 64810 65315

65641 66857 67265 68997 72550 72881 73688 74149

75881 76550 76885 77938 79215 87000 89727 90530

93581 98120 98201.

Aus Halle und Umgegend.

— Am 7. d. M. wurden bei der hiesigen Universität nachimmatrikulirt: 1 Theologe, 1 Jurist, 1 Mediciner, 2 Philosophen, 11 Landwirthe, 1 Zahnheilkundebesitzer, in Summa 17. — Befußt Erlangung der philosophischen Doctorwürde beabsichtigen in der Aula hiesiger Universität öffentlich zu disputiren: 1) am 9. d. M. Vormittags 12 Uhr der cand. phil. Paul Wagner aus Reichenbach (Dissert.: Gerhard II., Bischof von Bamberg. Ein Beitrag zur Geschichte Friedrich I. 147 S.) 2) am 10. d. M. Vormittags 12 Uhr der cand. phil. Arnold Juris aus Glesien (Dissert.: de Sophoclis vocibus singularibus, 49 S.)

— Seit einigen Tagen hat man begonnen, die Fußwege der alten Promenade mit einer Bedeckung von grobem Sand zu versehen. Auch an den Anpflanzungen wird trotz der ungünstigen Witterung thätig weiter gearbeitet.

— Der Generalschuldirector Dr. Wetner zu Stralsund ist in gleicher Dienstverpflichtung an die Provinzial-Verwaltungsstelle zu Halle berufen worden.

— In der Mittwoch-Sitzung des Provinzial-Landtages wurde nach vierstündiger Beratung durch namentliche Abstimmung über die Fragen: „Soll der Sitz der Provinzialvertretung von Merseburg nach Magdeburg verlegt werden?“ sowie ferner: „Soll der Sitz der Provinzialvertretung von Merseburg nach Halle verlegt werden?“ entschieden. Beide Fragen, und namentlich die zweite, wurden mit großer Majorität verneint, so daß der Sitz der Provinzialvertretung voraussichtlich in Merseburg bleiben wird. (Der ausführliche Bericht folgt morgen.)

Aus Provinz und Umgegend.

— Sr. Majestät der König haben dem Schullehrer v. Simon zu Feldheim den Acker der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, und dem Steuer-Aufseher Götz zu Quedlinburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Das Schloß-Telegraphenamt in Callenberg ist am 6. November geschlossen worden.

— Zeit, 8. November. In der am 5. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des Vorstands wurden die Herren Söllner zum Director, Parrander zum Kassirer und Tiroff zum Kontrolleur gewählt; als Ausschußmitglieder wurden die Herren Heyme und Ritter wieder- und Robert Claus neu hinzugewählt.

— Jahn. Lehrer Simon in Feldheim vollendete am 7. d. M. sein 50. Amtsjahr. Gebürtig ist er schon zu den Seltenheiten, 50 Jahre Lehrer zu sein, so kommt hier bei dem Jubilar noch hinzu, daß er 50 Jahre lang das Schul- und Kirchenamt an ein und demselben Orte verwaltete. Zur Feier des Tages hatten sich fast sämtliche Geistliche und Lehrer der Eparchie Jahn in dem kleinen Dorfechen Feldheim eingefunden. In Anerkennung der Verdienste, welche der Jubilar sich um die Schule erworben, und der Treue, welche er in seinem Doppelamte stets bewiesen, war demselben von Sr. Majestät dem Könige der Acker der Inhaber des königlichen Hausordens der Hohenzollern mit der Zahl 50 verliehen worden. Die königliche Regierung zu Merseburg aber ließ durch den Herrn Episcopus ihre Glückwünsche zu dem Jubelfeste aussprechen. Geistliche und Lehrer beschenkten den Jubilar mit einer Prachtbibel, einem weichen Lehnstuhl und einem Tischchen, und die Gemeindeglieder mit einem stattlichen Ueberzieher. Ein einfaches

Wahl im Gasthause des Ortes beschloß die Feier des Tages.

Magdeburg, 9. November. Am 2. October d. J. hatte der Abgeordnete des Provinzialauschusses, Bürgermeister Brecht in Duedlinburg, die constituirende Sitzung der historischen Kommission für die Provinz Sachsen zu Halle anberaumt. Es erschienen zu derselben die Vertreter der Geschichtsvereine der Provinz, welche eine eigene Zeitschrift regelmäßig erscheinen lassen, nämlich: Prof. Dr. Opel in Halle als Vertreter des Thüringisch-Sächsischen Vereins; Apotheker Zschulin in Salzwedel für den Altmarkischen Verein; Ober-Regierungsrath Freyher v. Tettau für den Ostfurter Verein; Pastor Winter in Altemmedingen für den Magdeburger und Bibliothekar Dr. Jacobs in Bernigrode für den Harz-Verein. Der Staatsarchivar der Provinz, Archivar v. Milverstedt, hatte erklärt, aus zwingenden Gründen seine Theilnahme ablehnen zu müssen. Herr Bürgermeister Brecht eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, worin er hervorhob, daß der Provinzialauschluß geglaubt habe, der Verpfändung der neuen Provinzialverwaltung zu Fürsorge für Kunst und Wissenschaft zunächst durch die Bildung einer historischen Kommission gerecht zu werden, um das Verständnis für die Vergangenheit der Provinz wie für die gegenwärtigen Verhältnisse zu fördern. Nach dem für die historische Kommission festgestellten Plane ist in dieselbe ein Professor der Universität Halle zu wählen, und außerdem ist sie beauftragt, sich durch einige andere Männer der Wissenschaft zu vertheilen. An der ersten Stelle wurde Professor Dr. Dümmler einstimmig, an der zweiten Stelle Director Dr. Schmidt in Halberstadt und Dr. Schum in Halle eben so erwählt, auch die Heranziehung einiger anderen Gelehrten in Aussicht genommen. Es wurde sodann zur Wahl eines Vorsitzenden geschritten und Prof. Dümmler dazu erwählt. Unter seinem Vorhabe wurde der Plan zur Förderung der Pflege der geschichtlichen Beziehungen in der Provinz durch die Provinzialverwaltung vom 21. Juni 1876 einer eingehenden Prüfung unterworfen. Derselbe wurde allgemein als sehr wohlwollenden Absichten hervorgegangen anerkannt und wurden Wünsche zur Abänderung nur in wenigen Punkten laut. Die vorgelegte Geschäfts- und Kassendordnung wurde ohne Debatte angenommen. Auf Grund derselben wurde Pastor Winter zum stellvertretenden Vorsitzenden und Schriftführer, Privatdocent Dr. Schum zum Kassensührer gewählt. Der Vertreter des Provinzialauschusses machte die erfreuliche Mitteilung, daß der Kommission für das Jahr 1876 die Summe von 1000 Thln. zur Verfügung gestellt und für die Zukunft eine noch höhere Summe in Aussicht gestellt sei. Zur Belebung des geschichtlichen Sinnes und der Heimatliebe wurde beschlossen, von Zeit zu Zeit für das größere Publikum bestimmte Blätter oder Hefte ausgeben zu lassen. Der Professor Opel übernahm es, das erste derselben zu schreiben. Insbesondere glaubte aber die Kommission vorzugsweise ihre nächste Thätigkeit auf die Herausgabe der Geschichtsquellen der Provinz richten zu müssen. Zu diesem Zwecke übernahm dieselbe die Fortführung der „Geschichtsquellen der Provinz Sachsen“, von welchen sieben Bände bisher in der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle erschienen sind. Es wurden die Normalbedingungen für die Weiterführung festgesetzt, das den Herausgebern zu zahlende Honorar bestimmt und die Herren Professor Dümmler, Professor Opel, Dr. Schum, alle drei in Halle, als leitender Redactionsauschuß eingesetzt. Bereits lagen drei Anträge vor, welche alle Berücksichtigung verdienen: 1) das Urkundenbuch der Stadt Halberstadt, vom Director Dr. Schmidt, von dem eine Druckprobe zur Ansicht mitgeteilt wurde; 2) das Urkundenbuch des Klosters Berge vom Professor Dr. Hofstein in Berden; 3) die Herausgabe

der Grabdenkmäler der Duedlinburger Stiftskirche und der Leppische des Klosters Marienberg. Alle drei Werke sollen aus den zu Gebote stehenden Mitteln theils unterstützt, theils herausgegeben werden. Als wünschenswert wurde es bezeichnet, daß alle Veröffentlichungen von Geschichtsquellen und Urkundenbüchern der Provinz sich dem von der historischen Kommission bewirkten Unternehmen einreihen möchten. Die Gründung eines geschichtlichen Provinzial-Museums wurde für jetzt noch abgelehnt. Schließlich sei bemerkt, daß der Sitzung auch der Landesdirector der Provinz, Graf Wisingerode, beizuwohnt.

Stadt-Theater.

Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Romantische Kinderoper, nach dem gleichnamigen Volksmärchen musikalisch bearbeitet von A. Müller.
Es waren höchst ergyßliche Stunden, die wir am Mittwoch bei der ersten Wiederholung dieses Stückes erlebten. Schon lange vor Beginn desselben hatte die liebe Jugend von den ihr am meisten zugehörigen Plätzen energisch Besitz genommen, namentlich war das Parterre fast einzig von kleinen Schulfreunden, als den Commissionären der geachteten Herren Künstler, gefüllt. Kein Pfeil konnte hier zur Erde, und wäre es passiert, nicht lange wäre das jenseits Bleibens gewesen und sein letztes Stündlein hätte geschlagen. Die lebhafteste Unterhaltung wurde hier gepflogen; es war ein wahres Vergnügen, dies mit anzusehen. Als aber das Stück begann, herrschte die größte Ruhe; anständig folgte man dem Gange der Handlung; man war gespannt, obgleich man dem Verlauf derselben aus seinem Klaffter hindurchschauen konnte. Doch auch für die Unerschrockenen war es eine Lust, dieser Vorstellung mit beizumohnen, denn Musik, Tanz, Ausstattung, kurz die ganze Auführung war eine durchaus befriedigende. Wir können uns daher nicht verlagen, dem Herrn Director Müller unsern Dank abzugeben für die ungetreue Mühe, die er sich bei Einführung dieser Oper mit dem kleinen, aber zahlreichen Personal (ein Schar und darüber) gegeben hat.

Vorzüglich waren die Hauptpartien besetzt, deren Darsteller hier namhaft zu machen wir uns leider verlagen müssen. Das liebe Kind, Schneewittchen, wurde Jop gepiekt, daß wir uns keiner Ueberreibung schuldig machen, wenn wir sagen, die junge Darstellerin könne hierauf Geiseln geben. Ganz ebenbürtig standen ihr zur Seite Prinz Otto vom Goldlande und der Kanzler Graf Trüberg, deren Gesangsleistungen zu den allerhöchsten Hoffnungen berechtigten. Auch die indische Königin war namentlich mit ihrem Spiele und ihren schönen Stimmmitteln ganz am Orte; selbst der fähigste gewordene Robert war gar nicht zu verachten. Was nun aber am meisten zur Erweiterung des Stückes beitrug, waren die Herren Kniespöck, die sieben Zwerge, deren Auftreten man sehr muß, um sich einen Begriff von ihrem Spiele zu machen. Namentlich erstreckte sich der Dargestellte durch sein altväterisches Spiel des allgemeinen Beifalls. Aber auch die übrigen kleinen Herren und Damen waren ihrer Aufgabe völlig gewachsen, jedoch wir uns im Hinblick auf die nahe Ankunft der gefeierten Lucia, die, wie auch einst die Henriette Sonntag, schon in sehr früher Jugend ihr großes Talent bekundete, des Gedankens nicht erheben konnten, ob nicht unter dieser frohen Schar der eine oder der andre sich befinden möchte, dem ein ähnliches Loos beschieden sein könnte. Und warum nicht? Haben doch unter andern Johanna Wagner und Albert Niemann auch hier in Halle ganz bescheiden angefangen!

Doch wir schließen hiermit für heute, ohne näher auf die vielen schönen Gesangspartien einzugehen und können nur wünschen, daß alle, die das Stück noch nicht gesehen, das Verhängnis nachholen; die Gelegenheit dazu wird ihnen gewiß noch geboten werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 8. November.
Aufgeboden:
Der Getreidehändler J. H. F. Henze, Gr. Angel und S. B. Barth, Halle. — Der Handarb. W. G. Köhler, Rammischstraße 14, und C. E. Bence, Fr. Iren-Anhalt bei Halle. — Dem Werkführer C. G. Schreier und Th. Siedner, Berlin.

Geschließungen:
Der Handarbeiter C. G. Th. Kanne, Weingärten 29, und M. W. A. Plate, Dadrizgasse 9. — Der Sattler J. E. Hubemann und A. F. A. Ubel, Auguststraße 4. — Der Handarbeiter F. P. Franke und F. A. W. Freyer, Feldstraße 6. — Der Fabrikarbeiter C. P. Peterson und A. L. Kober, Hirtengasse 2.

Geboren:
Dem Mechaniker A. Fuchs eine T., gr. Berlin 16a. — Dem Maurer C. Wiedemann eine T., Dömitz. — Dem Handarbeiter C. Ehrentraut eine T., Freudenplan 3. — Dem Kaufmann H. A. Purche ein S., Merseburgerstr. 13. — Dem Telegraphisten A. Werth eine T., Moritzkirchhof 10.

Ge storben:
Des Handelsmanns G. Mathias Ehefrau, Caroline geb. Wiesel, 41 J. 11 M. 28 T., Dömitzallee, H. Schlamm Nr. 4. — Des Pflanzers W. Maich S. Alwin Walter, 2 M. 27 T., Bronchitis, Klausdorferstraße 20. — Der Schuhmacherehefrau Ludwig Sasse, 46 J. 11 M. 22 T., Augentuberkel, gr. Märkerstraße 28. — Des Drochsenbesizers A. Zöpfer T. Wilhelmine Anna, 2 J. 9 M. 12 T., Group, H. Ulrichstraße 6. — Der Handarbeiter August Reich, 43 J. 11 M. 27 T., Augentuberkel, Stein-Stranßenhaus. — Des Korbmacherehefrau F. Himmelford Ehefrau, Pauline geb. Gneiß, 45 J. 9 M. 17 T., Brustleiden, Sommergasse 9.

Schutz den Vögeln!

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.
Leipzig	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Magdeburg	6:22	7:02	10:5	1:2	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Nordh.-Cassel	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Sora	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Thüringen	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Berlin	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Köln	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.
Leipzig	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Magdeburg	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Nordh.-Cassel	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Sora	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Thüringen	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Berlin	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2
Köln	6:22	7:02	9:2	1:4	4:2	7:2	9:12	10:52	12:2	1:12	2:2

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Kenntnis wird hiermit gebracht, daß:
a) die zur Einsegnung der Abgeschiedenen auf dem hiesigen Friedhof neu erbaute Kapelle von jetzt ab zur Benutzung während der für die Offenhaltung des Friedhofes vorgeschriebenen Tageszeit fertig gestellt ist;
b) wer diese Kapelle zu jenem Zweck benutzen will, dies und die Stunde, zu welcher die Einsegnung der Leiche erfolgen soll, dem Begräbniß-Büreau auf dem hiesigen Rathhause bestimmt anzeigen hat;
c) wenn eine Erleuchtung der Kapelle gewünscht wird, dies auf dem Begräbniß-Büreau angemeldet werden muß, und daß dafür sofort mit dem Begräbnißgebühren eine (1) M fünfzig (50) S zu bezahlen sind.
Halle, den 7. November 1876.

Der Magistrat.

Der stenographische Verein nach Stolze zu Halle

wird auch in diesem Winter einen öffentlichen Lehrkursus in Stolze'scher Stenographie abhalten. Derselbe soll am Montag den 13. November cr. im Gasthof zur goldenen Waise, Rammischstraße 20, seinen Anfang nehmen, zwei Mal wöchentlich, Montag und Donnerstag Abends 8 Uhr fortgeführt werden und nach sechs Wochen bereits beendet sein. Der Unterricht ist unentgeltlich, bis auf einen Beitrag von drei Mark für die Bibliothek des Vereins. Meldungen sind in dem Unterrichtsfocale oder bei Unterzeichnetem bis Freitag den 10. November abzugeben.
H. Geiß, Oberlehrer, Französische Stiftungen.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut

Ein neuer Kursus zur gründlichen und praktischen Erlernung der einfachen, als auch doppelten Buchführung, verbunden mit kaufm. Rechnen, Correspondenz etc. beginnt am 15. d. Mts. und werden Anmeldungen hierselbst entgegengenommen von (H. 52860)

Louis Kaatz, Bücherrevisor,

grosse Ulrichsstrasse 49, I. Eingang: Schulgasse I. Thür.

Königsstraße 17 ist eine Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten u. zum 1. Januar zu beziehen. Et., R., K. 1. Jan. zu bez. Näh. Exped.

Eine herrschaftliche Wohnung, 3 St., 1 R., Küche nebst Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. Mühlweg 26. Kammer mit Bett H. Rittergasse 2, I.

Eine Wohnung sofort zu vermieten gr. Ulrichsstrasse 11.

Eine Wohnung, Preis 400 M., ist von zwei ruhigen Leuten sofort zu beziehen Wünderstraße 31.

Stube u. Kammer von einzelnen Leuten 3. 1. Januar zu beziehen Märkerstraße 27.

Fr. möbl. Stube nebst Kabinett zu verm. gr. Steinstr. 14, II r., Eingang Mittelstr.

Gleasant möbl. Zimmer nebst schönem Schlafkabinett, ganz in der Nähe des Bahnhofs, noch zu vermieten. Näheres bei H. Penne, Leipzigerstraße 77.

Fein möbl. Zimmer billig zu vermieten Harz 11, II r.

Eine fein möbl. Stube und Kammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen Bernburgerstraße 14.

Anst. Schlafstelle Leipzigerstraße 90.

Anst. Schlafstelle m. K. Magdeburgerstr. 21 2 Herren f. Wohn. u. R. gr. Steinstr. 17.

Anst. Schlafstellen m. K. Bodsförner 2.

Anst. Schlafstellen Geisstr. 24, Hof I. II.

Gesucht zum 1. Decbr. frdl. möbl. Stube und Kammer ohne Bett mit separatem Eingang nahe der Bahn f. 2 Herren. Derselben unter B. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Berein selbstständ. Schuhmacher.

Das Begräbniß unseres Collegen Casse findet Freitag Nachm. 3 Uhr statt. Die Mitglieber werden gebeten, sich recht zahlreich in den 3 Schwämmen zur Theilnahme einzufinden zu wollen.
Der Vorstand.

Ein gelber Hund zugekauft H. Sandberg 20.

Ein stud. math. wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Näheres Jägerplatz 17. Nr. 1.

Ein Ober-Secundaner erth. im Lat., Griech. u. Franz. Priv.-Unterr. u. Nachg. Näh. Exp.

Hausflächten werden angenommen gr. Brauhausgasse 19. I. K. Köhler.

Fr. Wünsche wird zum Platten noch angenommen. Näh. bei H. Penne, Leipzstr. 77.

Wasserleitungshöhle reparirt billig A. Welsch, Gelschiefer, gr. Berlin 16.

Geld auf gute Wechsel kann stets nachgewiesen werden Kellnergasse 8, II.

Eine grün u. lila gest. Taube mit woff. Strickzug gestern Abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Wöhan.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurden durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut.

Herrn Fröhlich und Frau.
Halle, den 7. November 1876.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe Christiane Ludjan geb. Kühne, im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 8. November 1876.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 9 1/2 Uhr starb unsere liebe Tochter Wilhelmine Bieltz geb. Köhler nach kurzem aber schweren Krankenlager in einem Alter von 9 Jahren 10 W. 8 Tagen, wo wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrauert anzeigen.

Halle, den 9. November 1876.
Friedrich Bieltz
nebst Frau und Tochter.